25 April 1823

Hochwohlgeborener

geehrtes Schreiben vom 23ten l. M. ist mir gestern nebst dem Hefte abgeschriebener Rechnungen richtig zugekommen. Indem ich recht sehr bedauere, daß Ihr Augenübel noch immer anhaltet, u. Sie bestimmt hat, die Aufsammlung Geschäften der Hochwohlgeb. f. a. d. G. abzugeben, beehre ich mich Ew. Hochwohlgeboren in Kenntniß zu setzen, daß ich ein gestern Direkt von Herrn Buchholz aus Wien erhaltenes Paquet zu Postwagen mit Vorbeischaffung d. Exemplaren für die Hochwohlgeb., so wie mit Papieren für Dr. Hartz, nachdem ich die mir u. Dr. Dünge gehörigen für Dr. Hartz seiner Zeit, nach Wien übersendet hatten Bücher zurück erhalten von Herrn Rath Dr. Flosser übernommen habe. – Dünge hat vor geraumer Zeit schon, wenn ich nicht irre, dem Herrn Rath Dr. Flosser schon vorgetragen Bitte, um Rücksendung der für Hochwohlgeboren in vorigen Jahre zur Einsicht mitgetheilten Exemplare verwandt, deren er in seinen Arbeiten benötigt ist. – Diese Rücksendung könnte nun wohl durch gefällige Vermittlung des Herrn Rath Dr. Flosser erfolgen. – Da ich selbst Frucht d. Folge von anhaltender Nachtarbeiten sehr an trüben Augen leide, und das Unangenehme dieses Übels aus Erfahrung kenne; so erlaube ich mir Ew. Hochwohlgeboren auf ein einfaches Mittel aufmerksam zu machen, welches die Sehnsucht jedenfalls bald anbieten wird. Es sind dies Überschläge von zweckmäßigen feinen Federnen, die über Nacht aufgelegt werden und ungemein stillen d. Hitze aus den Augen ziehen. –

Hochachtungsvoll habe ich, in Hoffnung baldiger Besserung zu hören

Meyer 25 Apr. 1823

Ew. Hochwohlgeboren, ergebenster Diener

Büchler

Wohlgeb.